

februar 2020

# monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Facetten der Angst – einem machtvollen Gefühl auf der Spur

**04** Weltgebetstag aus Simbabwe  
Erwachsenenbildung

**09** Umweltprojekt Luise Leikam Schule  
Dekanatsmissionsbeauftragung

**11** Diakonie Stiftung mit|stiften  
Valentinstag in Heilig Geist

Liebe Leserinnen und Leser,

wer so hoch oben steht und zwischen den Füßen in den Abgrund blickt, wie der auf dem Titelbild, ist entweder gelähmt vor Angst oder hellwach und hoch konzentriert vom Adrenalin, das der eigene Körper ausschüttet. Einer, der von Höhenangst geplagt wird, kommt da erst gar nicht hinauf, es sei denn auf allen vieren. Ein anderer stürmt nach oben und genießt dabei den Ausblick und seine Glücksgefühle. Was Menschen Angst macht, ist unterschiedlich und hat seine spezifischen Gründe. Dabei hilft es nicht, die Augen zu verschließen und wie gelähmt in den Abgrund, auf die Angst zu starren. Wer das tut, ist bewegungs- und handlungsunfähig. Wer Angst los werden will, muss sich ihr stellen: Wo kommt sie her? Wie kann ich ihr begegnen? Was steckt dahinter? Welche Möglichkeiten habe ich, sie zu überwinden?

Die Angst vor dem Ungewissen beschäftigt Pfarrer i.R. Volker Zuber auf Seite 3. Auch Diplom Psychologin Julia Engelhardt schreibt dort in der Randspalte über Ängste, die das ganze Leben bestimmen. Norbert Ehrensperger setzt sich im Kommentar auf der Seite 2 gleich rechts im orangefarbenen Kasten mit der biblischen Empfehlung „Fürchtet euch nicht!“ auseinander.

Viel Spaß beim Blättern, Lesen und Entdecken, kommen Sie gut durch den Februar, wünscht Ihnen



Christiane Lehner,  
Monatsgruß-Redakteurin



## Veeh-Harfenmusikerin verzaubert Kinder

Serie: Ein Ehrenamt aus der Kirchengemeinde St. Michael



Sarah Kern spielt auf ihrer Veeh-Harfe im Kindergottesdienst

Man hört das Geklapper der Stühle, die hin und her gerückt werden. Schließlich will man im Kindergottesdienst neben der besten Freundin sitzen oder bei dem Kumpel, mit dem man auch Hockey spielt. Kinder und auch Eltern haben sich viel zu erzählen, weil sie sich ja schon seit Freitag vor dem Schullehrer nicht mehr gesehen haben. Die Uhr zeigt kurz nach 10, aber es ist noch viel Unruhe im Gemeindesaal von St. Michael. Dann beginnt Sarah zu spielen. Die Ge-

sprache verstummen. Die Harfe sammelt Kinder und Erwachsene förmlich ein. Man spürt, wie sich Ton für Ton alle ausrichten. Der Klang von Sarahs Harfe zaubert die Stille in den Raum. Die Harfe verstummt und der Gottesdienst hat begonnen.

Vor acht Jahren hat Sarah Kern die Veeh-Harfe bei ihrer Tante in

Gunzenhausen kennengelernt. Nach einem Schnupperkurs in Fürth ließ das Instrument der Engel sie nicht mehr los. Seit 2013 hat sie bestimmt schon um die 60 Kindergottesdienste und fünf Krippenspiele gemeinsam mit dem Team zum Klingeln gebracht. Mit Kirchen- und Volksliederlieder erfreut sie uns genauso wie mit dem Tanz der Schwäne von Tschaikowsky, eines ihrer Lieblingsstücke. Schön, dass sie da ist.

Hans-Ulrich Pschierer, Pfarrer

## Kommentar

Angst? – Fürchtet euch nicht!

Angst ist wahrscheinlich der grundlegendste Antrieb von Menschen. Dabei ist Angst eigentlich ein lähmendes Gefühl, das gar nicht hilft, sondern in die Ecke treibt. Gerade, wenn es diffuse und unklare Angstgefühle sind, habe ich wenig Möglichkeiten, damit umzugehen.

Unseren Büchern der Bibel ist das nicht fremd – gerade wenn ich Gott begegne. „Fürchte dich nicht!“ oder „Fürchtet Euch nicht!“ ist nicht umsonst mehr als 120-mal zu finden, immer dann, wenn Gottes Wort an Menschen geschieht.

Wenn ich Gott begegne als dem Anderen, als Gott, der nicht nach menschlichen Maßstäben handelt, kann ich schon Angst bekommen. Ich nehme ihn wahr als den, der mich herausfordert, den ich nicht einschätzen kann, der mir so was von über ist. Ich gerate in

ein Abhängigkeitsverhältnis, und das gefällt niemandem. Ich möchte doch Herr meines Lebens sein!

„Fürchte Dich nicht!“ macht mir klar, dass Gott als mein Gegenüber diese Abhängigkeit nicht ausnutzen wird. Gerade weil Gott nicht nach menschlichen Maßstäben handelt, brauche ich nicht von schlechten Erfahrungen oder Unsicherheit auszugehen. Gott will die Angst nehmen. Denn ohne Angst kann ich aufsehen und Gemeinschaft wahrnehmen. Ich komme heraus aus einer Abwehrhaltung und aus dem Gegeneinander in ein Miteinander, weil ich nicht gelähmt sein muss. Ich bekomme eine Alternative heraus aus der Angst, begleitet in eine vielversprechende Zukunft zu gehen. Gemeinsam mit anderen Menschen und Gott. Fürchte Dich nicht!

Norbert Ehrensperger, Pfarrer

### Wenn einem der Angstschweiß ausbricht

Über einen hilfreichen Blickwinkel – von Pfarrer i.R. V. Zuber



*Wir machen uns immer mehr Sorgen. Oft hilft es, einfach nur den Blickwinkel zu verändern.*

Wenn wir in die Medien schauen, könnten wir den Eindruck gewinnen, wir lebten in der schlimmsten aller Zeiten: Die Umwelt ist kaum mehr zu retten. Egomane Politiker zündeln nicht nur mit Worten, so dass der Gedanke an einen Dritten Weltkrieg nicht mehr so absurd klingt wie noch vor ein paar Jahren. Europa droht zu zerfallen und zieht seine Grenzen hoch, derweil das Mittelmeer eher einem Friedhof gleicht als einem Urlaubsparadies.

Dabei leben wir heute in einer der besten aller Welten, die es bisher gab. – Ganz besonders in Deutschland. Jeden Morgen sollten wir mit einem Dankeschrei aufwachen.

Vor etwa 50 Jahren starben von 100 000 Menschen noch etwa acht an Kriegsfolgen. Heute sind es „nur“ noch zwei. Noch in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts starben in einer Dekade etwa 530 von 100 000 Menschen an Hunger. Heute sind es „nur“ noch drei. Die Jugendkriminalität hat bei uns in den letzten 15 Jahren um etwa 50% abgenommen. Selbst beim Dauerthema Wohnen lässt sich Positives entdecken: Vor etwa 40 Jahren betrug die durchschnittlich genutzte Wohnfläche in unserem Land je Bürger ca. 26m<sup>2</sup>. Heute sind es über 46m<sup>2</sup>. Man könnte sagen: Früher war alles schlechter. Doch wir neigen zu umgekehrten Denken: Wir leben in einem Unzufriedenheits-Paradox. Wir sorgen uns immer mehr, trotz – oder

gerade wegen? – unseres steigenden Wohlstandes. Ein anderer Blick könnte Dankbarkeit schenken.

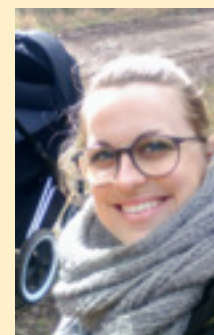
Viktor Frankl, der das Schreckliche der Welt im KZ durchlebte, meinte: „Es gibt keine Situation, in der das Leben aufhören würde, uns eine Sinnmöglichkeit anzubieten. Und es gibt keine Person, für die das Leben nicht eine Aufgabe bereithielte.“ So eine Hoffnung besagt, dass nicht immer alles gut ausgeht, sondern dass trotzdem ein tiefer Sinn in unserem Leben verborgen ist. Aus einem solchen Blickwinkel wächst Lebensfreude. Denn bei allem gilt: Wir werden durch ein höheres Sein voll Liebe hier auf unserer Erde getragen. Aus solcher Perspektive handeln wir nicht aus Angst. Sie ist ein schlechter Lehrmeister. Das Gute im Leben zuversichtlich zu suchen, hat abgesehen von einer wachsenden gesundheitlichen Stabilität, auch ganz konkrete gesellschaftliche Folgen:

Grundsätzlich ist Dankbarkeit ein gesellschaftliches Bindemittel. Das beginnt im Rahmen der Familie und endet im Staatswesen. Wenn ich mich hier jeweils gut aufgehoben fühle, werde ich auch leichter zum Gebenden. Das fördert das Solidarbewusstsein. Das ist das Gegenteil von ausbremsender apokalyptischer Panik. Wer Dankbarkeit empfindet, verhält sich sozialer. Dem ist nämlich bewusst, dass wir Menschen aufeinander angewiesen sind.

#### Wenn Angst alles bestimmt

„Angst haben“, dieses Gefühl kennt jeder. Das ist etwas ganz Natürliches. Evolutionär und biologisch betrachtet ist Angst sogar überlebenswichtig. Es gibt aber Situationen und Momente, da wird die Angst übermächtig. Sie bestimmt plötzlich das Leben. Sie engt den eigenen Lebens- und Handlungsspielraum ein, nimmt einem die Freude und die Leichtigkeit. Die Wahrscheinlichkeit an einer Angststörung zu erkranken liegt im Laufe des Lebens bei etwa 15%. Bei einer Angsterkrankung entsteht mit der Zeit ein Teufelskreis aus Ängsten, Sorgen und sogenanntem Vermeidungsverhalten. Betroffene Menschen gehen den Situationen, die bei ihnen Angst auslösen, bestmöglich aus dem Weg. Ein Mensch mit Höhenangst würde beispielsweise nicht den Fürther Rathausturm besteigen. Ein Mensch mit sozialer Angst fährt vielleicht nicht mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln. Leidet man an einer Posttraumatischen Belastungsstörung vermeidet man z.B. Plätze, Situationen oder Gerüche, die man mit dem traumatischen Erlebnis verbindet. Kurzfristig führt diese Vermeidung meist zu einer Verringerung der Angst – die Angst wird kleiner, man fühlt sich besser. Langfristig wird diese jedoch immer größer.

Alleine aus solch einem Teufelskreis auszubrechen ist meist sehr schwierig. In dieser Situation ist es hilfreich,



sich professionelle Unterstützung zu suchen. Auf der Seite der KVB (Kassenärztliche Vereinigung Bayern) findet man z.B. Psychotherapeuten in der Nähe ([kvb.de](http://kvb.de)).

*Dipl. Psych. Julia Engelhardt, aktuell in Elternzeit, Psychologin in der Psychosomatik der Kinderklinik Fürth*

#### Vortrag: Weltuntergang?

Über „Die Angst vor dem Ungewissen und wie wir damit umgehen“ spricht Pfr.i.R. Volker Zuber, siehe Seite 4

**Vortrag: Weltuntergang?**

Über „Die Angst vor dem Ungewissen und wie wir damit umgehen“ spricht Pfr.i.R. Volker Zuber. Zur anschließenden Diskussion sind als Gesprächspartner Susanne Colonna, Vorständin im Frauenhaus Fürth, Michael Dibowski, Ltd. Polizeidirektor, Holger Schwiewagner, Geschäftsführer der Spielvereinigung Greuther Fürth und Karin Wildt, Fürther Klinikseelsorgerin, eingeladen. Die Moderation des Abends übernimmt Jörg Sichelstiel als Pfarrer von St. Michael. Montag, 3. Februar, 19.30 Uhr, Grüne Scheune, Gemeindezentrum von St. Michael.

**Mit 66 Jahren: Gesprächsreihe**

„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an“ – besingt Udo Jürgens die Jahre um den Eintritt ins Rentenalter. Wenn das aktive Berufsleben endet, muss einiges im Leben neu in die Spur gebracht werden. Manche Lebenseinstellungen geraten auf den Prüfstand und vielleicht rücken auch Glaube und Religion noch mal neu ins Bewusstsein. Die beiden Gesprächs-abende mit Irene Stooß-Heinzel, Pfarrerin, und Rudolf Koch, Pfarrer und Referent für Altersfragen im Dekanat Fürth, wollen Gelegenheit geben, sich mit Fragen von Leben und Glauben in einer Zeit des Umbruchs auseinanderzusetzen. Auf welche Lebens- und Glaubenserfahrungen kann ich zurückgreifen und was trägt mich in meinem Leben und darüber hinaus?

„Wie aus Gestern und Heute Morgen werden kann“ heißt es am Donnerstag, den 13. Februar. „Fragment Mensch“ lautet das Thema am Donnerstag, den 20. Februar, jeweils von 19 bis 21.15 Uhr im Evang. Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Straße 37, Fürth Anmeldung bis Montag, 10. Februar, beim Evangelischen Bildungswerk

Weitere Informationen:

**DAS  
BILDUNGS  
WERK** www.ebw-fuerth.de  
Otto-Seeling-Prom. 7  
Tel. 74 57 43

**Wege zur Veränderung: Steh auf und geh!**

Vorbereitet in Simbabwe: Der Weltgebetstag am Freitag, den 6. März



Das Bildmotiv zum diesjährigen Weltgebetstag hat die Künstlerin Nonhlanhla Mathe gestaltet

Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbawerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen, wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichte. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das

Land 37 Jahre und zunehmend autoritär. Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement. Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, dem Bündnis [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de) und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online möglich ([weltgebetstag.de/aktionen](http://weltgebetstag.de/aktionen)).

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Alleine in Deutschland besuchen am 6. März hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen.

*Weltgebetstagsfeiern in den Fürther Gemeinden: siehe Gemeindeteil des Monatsgruß.*

## Viele kleine Leute können viel verändern

Luise Leikam Schule fördert durch ein Projekt das Umweltbewusstsein



35 Kilo Müll sammelten Schülerinnen und Schüler der Luise Leikam Schule

Seit dem vergangenen Schuljahr beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler der evangelischen Luise Leikam Schule mit dem Jahresmotto „Ökologie“. Innerhalb einer Projektwoche lernten sie wertvolle

Energiespartipps kennen, eigene Seife herstellen und die Mülleimer in den Klassenzimmern zur effektiven Mülltrennung kreativ gestalten. Beim Müllsammeln waren die Klassen im Umkreis der Schule mit

Elternunterstützung unterwegs. Am Ende waren 35 kg Müll eingesammelt, die in Kooperation mit dem Ordnungsamt Fürth abgeholt wurden.

### Anmeldung und Schnuppertage

Interessierte Eltern können ihr Kind zum Schnuppertag in der Luise Leikam Schule, Benno-Mayer-Straße 9-13, 90763 Fürth, am 12. und 14. Februar anmelden: sekretariat@luise-leikam-schule.de; 0911/507 226 0. An diesem Tag erhalten die Kinder von den Pädagogen der Schule kleine Aufgaben zu den Bereichen Sprache, Zahlenverständnis, Rhythmik und Bewegung. Aus den zahlreichen Anfragen werden etwa 48 neue Erstklässler ausgewählt, die in vier jahrgangskombinierten 1/2 Klassen im neuen Schuljahr unterrichtet werden. Informationen auf [luise-leikam-schule.de](http://luise-leikam-schule.de)

*Christiane Weichmann, Lehrerin  
Ulrike Opfermann-Schmidt, Rektorin*

## Blick über den eigenen Tellerrand hinaus

Pfarrer Markus Broska aus Puschendorf ist Missionsbeauftragter



Marcus Broska lädt zum Partnerschaftssonntag am 2. Februar ein.

Am ersten Sonntag im Februar machen die Kirchengemeinden in Fürth und in Siha/Tansania ihre gegenseitige Partnerschaft im Gottesdienst zum Thema. „Das stärkt unsere Verbundenheit und lässt uns aneinander Anteil nehmen“, sagt Pfarrer Markus Broska aus Puschendorf, der Missionsbeauftragte im Dekanat Fürth. Nachdem Pfarrer Matthias Kietz aus Ammerndorf in den Ruhestand gegangen ist, hat Anfang Mai letzten Jahres Pfarrer Markus Broska aus Puschendorf diese Aufgabe übernommen. Die Partner-

schaft mit dem Dekanat Siha in Tansania ist ein besonderer Arbeitsschwerpunkt. „Mit so einer Partnerschaft schaut unser Glaube weit über den eigenen Tellerrand. Außerdem gibt uns das die Möglichkeit, mit unseren Mitteln den Partnern bei ihren diakonischen Projekten zu helfen.“

Dazu gehört im Augenblick in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Fürth der Aufbau einer Handwerkerschule. So erhalten junge Menschen nach ihrem Schulabschluss die Gelegenheit, vor allem handwerkliche Berufe zu erlernen. Ein zweiter Schwerpunkt ist der Neubau eines Operationssaals für das Krankenhaus. Der Rohbau steht schon. Im Sommer ist die Reise einer Delegation nach Siha geplant, um an den Feierlichkeiten zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum der Partnerschaft teilzunehmen.

Mehr auf [siha-fuerth-partnerschaft.de](http://siha-fuerth-partnerschaft.de)  
Spenden Handwerkerschule: Spendenplattform [gut-fuer-fuerth.de/projects/74063](http://gut-fuer-fuerth.de/projects/74063)

### Konzert Gitanes Blondes



Die vier „blonden Zigeuner“ in St. Peter und Paul

Die Ausnahmekünstler kommen ganz ohne Noten aus und es genügen wenige kleine Winke für ein höchst inspiriertes Zusammenspiel. Faszinierend, wie sie ihre Instrumente zum Jubeln, Jammern, Kreischen oder Flüstern bringen! Mit ihrem Spiel, das sie selbst als „mal hoffnungsvoll melancholisch, mal überschäumend temperamentvoll und bei aller Virtuosität immer mit feinem Gespür für die Reinheit der Musik“ beschreiben, gelingt es ihnen mühelos, die Zuhörer restlos zu verzaubern und zu begeistern.

Sonntag, 8. März, 19 Uhr, St. Peter und Paul

### Buck und Fränkisch



Der fränkische Liedermacher Wolfgang Buck ist auch Pfarrer

Wolfgang Buck ist Prediger beim ersten Fastengottesdienst, der in Poppenreuth inzwischen traditionell ein Gottesdienst in fränkischer Mundart ist. Buck wird auch passend zu seiner Predigt das eine oder andere Lied im Gottesdienst singen.

Anschließend gibt es in der Pfarrscheune den Poppenreuther Fasten-Eintopf zugunsten der Fastenopferaktion für Evangelische in Osteuropa, musikalisch unterstützt vom Sängerkreis Höfles. Sonntag, 1. März, 9.30 Uhr, St. Peter und Paul

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 65. Jahrgang / 2020  
 Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,  
 Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel  
 Pfarrhof 3, 90762 Fürth  
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499  
 Verantwortlich: Christiane Lehner  
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat  
 Pfarrgasse 2, 90762 Fürth  
 Telefon: 0911-78714525  
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck

Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße  
 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670

Redaktionsschluss März: 27. Januar

Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner  
 Titelbild/Motiv: pixabay  
 Fotonachweise:  
 Seite 2: Hans-Ulrich Pschierer; Seite 3 oben pixabay; rechts Julia Engelhardt; Seite 4 Text und Bild: Weltgebetstag; Seite 9 oben Luise Leikam Schule; Seite 11 oben Diakonie, unten privat, Spalte rechts privat; Rückseite: Oliver Heinel

Rätselauflösung Januar

Die Fensterlichter der Kirche Maria Magdalena, die jeweils in den liturgischen Farben des Kirchenjahres leuchten und Nachts deutlich sichtbar sind.

ANZEIGE

**Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.**

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

**Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:**



Klaus Brunner  
 Stiftungsberater  
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56  
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50  
 klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel  
 Stiftungsberaterin  
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52  
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50  
 petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

**Bahnmissionsmission, evangelische**  
 www.bahnmissionsmission-fuerth.de  
**Christliche Pfadfinderschaft Stamm Franken**  
 www.cp-stamm-franken.de  
**Christlicher Verein junger Menschen**  
 www.cvjm-fuerth.de  
**Diakonisches Werk Fürth**  
 www.diakonie-fuerth.de  
 Alle Angebote: www.alles-diakonie.de  
**Evangelisches Bildungswerk**  
 www.ebw-fuerth.de  
**Evangelische Jugend** www.ej-fuerth.de  
**Kircheneintritt**  
 in der eigenen Kirchengemeinde oder bei der Beratungsstelle für Mitgliedschaftsfragen kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de  
**Klinikseelsorge, evangelische**  
 75 80 16 21/75 80 31 02  
**Luise Leikam Schule** www.luise-leikam-schule.de  
**Mitarbeiten – Kirchliche Beschäftigungsinitiative e.V.** www.mitarbeiten-fuerth.de  
**Seelsorge für Ältere Menschen**  
 977 977 16; rudolf.koch@elkb.de  
**Telefonseelsorge** 0800-1110111  
**Welthaus Fürth** www.welthaus-fuerth.de

Zuhören und Schlemmen



Benefiz mit Hendrik Duryn im Acanthus Hotel

Nach einem Drei-Gänge-Menü mit Weinbegleitung liest Hendrik Duryn, Hauptdarsteller in der RTL-Comedyserie „Der Lehrer“, am Samstag, den 7. März, um 18 Uhr im Acanthus Hotel in Weisendorf heiter Ironisches und Nachdenkliches von der Familienfront.

„Zuhören und Schlemmen“ ist eine Benefiz-Veranstaltung zugunsten der Fürther Klinikseelsorge.

Karten gibt es online auf unserer Webseite fuerth-evangelisch.de

ANZEIGE

**Perspektiven schaffen.**  
 HEUTE. MORGEN. IN ZUKUNFT.

**Helfen Sie helfen**

Sparkasse Fürth  
 IBAN DE79 7625 0000 0009 9810 85  
 BIC BYLADEM1SFU

**mitstiften**  
 helfen handeln teilen

**Die Stiftung der Diakonie Fürth**  
 www.diakonie-fuerth.de/mitstiften

**Diakonie**  
 Fürth

## „Unsere Stiftung wirkt vielfältig und nachhaltig“

Interview mit Brigitte BeiBer aus dem Vorstand der Diakonie Fürth

Die Stiftung mit|stiften fördert das vielfältige Wirken der Diakonie Fürth für die Menschen in Stadt und Landkreis.

*Warum hat die Diakonie Fürth 2003 eine eigene Stiftung ins Leben gerufen?*

Brigitte BeiBer (BB): Unsere Aufgabe als einer der wichtigsten Träger sozialer Angebote in Stadt und Landkreis Fürth ist es, für die Menschen da zu sein, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind, und uns den vielfältigen sozialen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen. Dank der nachhaltigen Unterstützung unserer Stiftung mit|stiften können wir Herausforderungen auch dann aufgreifen, wenn eine öffentliche Refinanzierung nicht gesichert ist.

*Wie wirkt die Stiftung mit|stiften?*

BB: Unsere Stiftung mit|stiften fördert diakonische Arbeit in vielfältiger Weise: mit Hilfen zur Lebensbegleitung, in der Sorge für einsame, ältere Menschen, durch Un-

terstützung beim „Netzwerken“ im Sozialraum und mit dem Engagement von Hilfe zur Selbsthilfe.

*Wie kann man die Ziele von mit|stiften unterstützen?*



Brigitte BeiBer, Diakonie Fürth

BB: Ich hoffe, dass sich auch künftig viele Menschen bewusst dafür entscheiden, mit|stiften tatkräftig zu fördern. Mit einer Spende oder Zustiftung, einer Erbschaft oder einem Vermächtnis für

unsere Stiftung leistet man einen nachhaltigen und langfristigen Beitrag dafür, dass diakonische Arbeit vor Ort ein Stück weit unabhängig wird von öffentlichen Zuschüssen oder Kostensätzen.

Eine Stiftung ist nachhaltig, sie schafft bleibende Werte. Stifter übernehmen mit ihrer Einlage gesellschaftliche Verantwortung – auch für künftige Generationen. Werden Sie mit|stifter: Stiftungskonto bei der Sparkasse Fürth (BIC: BYLADEM1SFU), IBAN: DE79 7625 0000 0009 9810 85

Michael Kniess, Diakonie Fürth

## Rosarot und Alltagsgrau zum Valentinstag

Cocktails, Musik und Texte für Paare aller Altersklassen



Sabine Ehrensperger singt Liebeslieder zum Valentinstag.

„What is this thing called love?“, fragte sich schon Cole Porter in einem seiner Lieder. Manchmal ist das Leben zu zweit ein überschwängliches Fest, ganz leicht und mühelos. Manchmal sind es die kleinen Glücksmomente des Alltags, die ebenso entdeckt und gesehen werden wollen.

Und sogar Unstimmigkeiten können eine Chance sein, denn es lohnt sich, für das Miteinander zu kämpfen.

Paare aller Altersklassen sind am Valentinstag, den 14. Februar, um 19 Uhr eingeladen in die Heilig-Geist-Kirche, den verschiedenen Facetten der Liebe nachzuspüren. Sängerin Sabine Ehrensperger, Pfarrer Norbert Ehrensperger und Kirchenvorsteherin Ute Baumann gestalten den Abend mit Pop-Songs, Jazz-Standards, Gedichten und Texten und stellen ihn unter Gottes guten Segen. Vorab gibt es um 18:30 Uhr Cocktails im Foyer. Eintritt frei.

Ute Baumann, Heilig-Geist-Gemeinde

### Erstmals GodSpot

Singen, beten und über Gott und die Welt denken: Das ist GodSpot, eine Andacht für Jung und Alt. Die Jugend in St. Martin lädt einmal im Monat am Freitagabend zu dieser besonderen Andacht ein. Freitag, 14. Februar, 19 Uhr, St. Martin, Hochstraße 12

### Rise Up und Bandmusik

Da muss man einfach aufstehen: der Langschläfergottesdienst mit der geballten Power Saxophon, Gitarre, Bass, Schlagzeug und vocals, verstärkt von vielen, die Lust haben auf mehr als Orgel. Sonntag, 16. Februar, 11.30 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Max-Planck-Straße 15

### Vortrag: Wie viel Tier darf's sein?



Univ.-Prof. Dr. theol. Michael Rosenberger, Professor für Moraltheologie an der katholischen Privatuniversität in Linz

Vortrag und Diskussion mit Prof. Michael Rosenberger über die Frage ethisch korrekter Ernährung aus christlicher Sicht. Dienstag, 18. Februar, 19.30 Uhr, Grüne Scheune, Gemeindehaus St. Michael, Kirchenplatz 7, Fürth

### Spenden für „United 4 Rescue“

Mit Beteiligung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat das Bündnis „United 4 Rescue“ eine Spendensammlung für ein Seenotrettungsschiff gestartet, das Flüchtlinge im Mittelmeer aufnehmen soll. Es sei „ein Bekenntnis zur Mitmenschlichkeit“, sagte der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm bei der Pressekonferenz zum Start der Spendenkampagne in Hamburg. Die Kirche dürfe nicht nur reden, sondern müsse auch handeln. Unter dem Hashtag #WirschickeneinSchiff werden auch online Spenden gesammelt. mehr unter [ekd.de/buendnis-united4-rescue-gruendung-52184.htm](http://ekd.de/buendnis-united4-rescue-gruendung-52184.htm)

# Zwei Zentimeter

Was 2 cm an einer Fassade bewirken!

Die Steine 2 cm dicker lassen. Manche hervor treten lassen und andere fühlen sich nicht zurück gesetzt.

Dann verändert sich etwas. Die Wand bekommt ein Gesicht. Sie wird erkennbar.

Manchmal braucht es nicht viel, nur Geduld und Beharrlichkeit. 2 cm.

Der Kommerzienrat lädt vor der Hs-Nr. 29 zu einem Blick nach oben ein.

Was ist jetzt das?

Raten Sie mit - auf Facebook

@DekanatFuerth

Des Rätsels Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe im Impressum auf der Seite 10

